

Informationen zum Cimbasso von Ralf Müller



Instrumentenbauer:
Firma Scherzer Augsburg

Baujahr: 1959

Herkunftskreis:
wurde gebaut für das Theater Augsburg

Material: Goldmessing

Das Cimbasso wurde als eines der ersten Instrumente dieser Art in Deutschland 1959 auf Wunsch des damaligen GMD des Theaters Augsburg, **István Kertész** von dem Augsburger Instrumentenbaumeister **Scherzer** entworfen. Seine ungewöhnliche sechsentilige Bauweise nach Wiener Art, d.h. linksgriffig und die Ausführung als freizuhaltendes Instrument, weisen darauf hin, dass es ein historisches Vorbild gab. Es wurde durchgehend bis Anfang dieses Jahrhunderts im Graben gespielt und dann gegen ein weiter mensuriertes Instrument, das mehr dem modernen Klangbild in Richtung Tuba entspricht, ersetzt.

Von Klang und Bauform her orientiert es sich eindeutig am Instrumentarium, das zu Anfang des 20. Jahrhunderts üblich war, die Mensur ist bis zur Stürze relativ eng, weitet sich dann aber auf ein nahezu modernes Schallstück.

Meinen Recherchen nach gab es im 19. Jahrhundert sehr viele unterschiedliche Versuche Instrumente zu etablieren, die eine Bassfunktion unter dem klassischen dreistimmigen Posaunensatz übernehmen sollten. Das begann mit **Serpent** und **Fagotto russo** in Holzbauweise, ging dann über **Ophikleide** und **Saxhorn basse** aus Messing mit Klappen schließlich zu Instrumenten in konischer Bauweise mit Ventilen, z.B. dem **Bombardone**, einer eng mensurierten Tuba.

Verdi war jedoch offensichtlich unzufrieden mit dem vorhandenen Instrumentarium. 1872 beschwert er sich in einem Brief an **Giulio Ricordi** über den Klang des **Bombardone** in einer Aufführung von Aida an der Scala und wünscht sich eine vierte Posaune, die **Trombone-Basso**.¹ Die Werkstatt **Pelitti** in Mailand baute daraufhin 1881 ein Instrument, das als **Trombone-Basso Verdi** in B in **Falstaff** und **Othello** eingesetzt wurde. Die auf der Abbildung erkennbare viertentilige Ausführung kam den Möglichkeiten zur Intonationskontrolle sicher nicht entgegen, da der Tonumfang für dieses Instrument von Verdi von Kontra Fis bis e1 in den beiden Opern festgelegt wurde.

Wahrscheinlich ist es darauf zurückzuführen, dass das heute noch gebrauchte Instrumentarium durchgängig in F gebaut ist.



Trombone-Basso Verdi



Bombardone

¹Meucci R., 'The cimbasso and related instruments in 19th century Italy.' Galpin Society Journal xlix (London 1996), p. 155